

# Der Wein

## Teil 2

GEORG WEERTH

### VII

Das Werthchen, das grüne Eiland,  
Das liegt im Rhein, bei der Stadt,  
Das kennt wohl jeder, der weiland  
Zu Köln geliebet hat.

Dort saßen wir oft und lallten  
Viel fromme Abendgesäng;  
Die Domesglocken schallten  
Herüber mit ernstem Gekläng.

Die vollen Römer blickten  
Smaragdenen Augs uns an;  
Die kölnischen Banner nickten  
Von Türmen und Altan.

Die kölnischen Banner winken  
Mit rot und weißem Schein,  
Und die Leute in Köln, die trinken  
Viel roten und weißen Wein.

### VIII

In lauen Sommernächten,  
Wo alles wundersam,  
Da war es, daß wir zechten  
Bis daß der Morgen kam.  
Ein Wetterleuchten zuckte  
Bisweilen übern Rhein;  
Das stille Mondlicht blickte  
In unsre Becher hinein.

Es sang mit süßem Schalle  
Im tiefen Stromestal  
Die schöne Nachtigalle  
Von ihrer Liebesqual.  
Und um die Berge flogen  
Die Nebel wunderbar:  
Als käme angezogen

Eine luftige Geisterschar.

Die Lindenzweige rauschten  
Um unsern Tisch herum:  
Wir horchten und wir lauschten  
Und wurden still und stumm.  
Wohl halb im Traume blickten  
Wir in den grünen Rhein;  
Und bückten uns und nickten  
Und schlummerten endlich ein.

### IX

Der Wein ist mein Vergnügen!  
Ich wollt, das ganze Meer  
Wär Wein und ich ein Walfisch,  
Der schwömmе drüber her.

Die Berge, Felsen, Inseln,  
Die säuselten sich voll  
Des kühlen Tranks und würden  
All miteinander toll,

Und fingen an zu tanzen  
In ihrer großen Kraft:  
Der Nordpol und der Südpol,  
Die tranken Bruderschaft.

In langen Zügen schlürfte  
Die Sonne aus der Flut,  
Verlöre die Balance  
Und jagte fort in Wut,

Ergriffe bei den Schultern  
Den alten Uranus,  
Zu einem Riesenwalzer  
Erhöben sie den Fuß.

Kometen, Monde, Sterne,  
Die flögen hinterdrein -  
Das würd am andern Tage  
Ein Katzenjammer sein!

X

Sei still, du sollst nicht traurig sein!  
Ich laß die Saiten klingen,  
Ich will von Brandeliedelein  
Und Parzival dir singen.

Ich will dir bis um Mitternacht  
In bunt phantast'schen Bildern  
Entfernter Länder Lust und Pracht  
Und grüne Meere schildern.

Ich führe dich durchs Hügelland  
Hinaus zum blauen Strome,  
Wo Burgen ragen übern Strand  
Und steingehaune Dome.

Zur Alpe, wo der Adler kreist,  
Dem Tannenforst entstiegen,  
Zur Stadt, die man Venedig heißt,  
Wo prächt'ge Gondeln liegen.

Ich zeige dir im Mondenstrahl  
Die Inseln der Hellenen;

Ich will dich mit ins Blumental  
Zu frommen Völkern nehmen.

Du sollst dich wiegen auf der Flut  
Mit einem schönen Schwane,  
Du sollst dich sonnen in der Glut  
Erzitternder Vulkane.

Ich will im düstern Lorbeerwald  
Das Grab der Dichter sprengen,  
Daß die Provence widerhallt  
Von tönenden Gesängen.

Du sollst die ew'ge Roma sehn,  
Mit Tempeln wild zerrissen;  
Du sollst hoch in den Pyrenän  
Ein spanisch Mädchen küssen!

Und willst du dennoch traurig sein?  
Wohlan, du deutsch Gemüte,  
So nimm doch diesen Becher Wein  
Und diese Rosenblüte!

*Fortsetzung folgt...*

---

# Psychogramm der Interjektionen „halt“ und „eben“

## Eine phraseologische Miszelle

*RALF FRODERMAN*

Die autoratifizierende Funktion der Interjektionen „halt“ und „eben“ korrespondiert nicht selten mit einem ressentimentgeladenen Ausdruck von Indignation wie von ergebener Schicksalhaftigkeit: „halt“ und „eben“ bilden den kleinsten lexikalischen Nenner universeller Affirmation. Mit einer bzw. zwei Silben allein wird das, was ist, zu dem, was nicht anders sein kann, ontologisiert.

Halt“ und „eben“ dienen der semantischen Sanktionierung ihrer jeweiligen Kontexte, zugleich sind sie sprachlicher Ausdruck forciert Sprachlosigkeit.

Nachdrücklich auf Bestehendem zu bestehen, ist Wesen der Borniertheit. Diese hat keinen Zeitkern und bescheidet sich vor und nach den Unter-, Auf- und Übergängen mit einem objektiv lapidaren wie subjektiv epischen „halt“ oder „eben“.

### **Zusatz**

In Konnotation mit der Partikel „nur“ wird das defensive „halt“ zum semantischen Brandbeschleuniger: „Ich kann halt lieben nur...“. Dies stellt dann den seltenen Fall liebenswürdig-affektiver Borniertheit dar. ■